

## Eine geheime Abstimmung.

Aus der guten alten Zeit.

---

Bekanntlich pflegte der alte Dessauer den Ge-  
sehen, wenn sie ihm etwas unbequem erschienen,  
oft helfend unter die Arme zu greifen. Dies zeigte  
er auch einst in Dessau bei einer Bürgermeisterwahl.  
Leopold wollte nämlich dieselbe auf einen von ihm be-  
günstigten Franzosen, namens Bonnefoix, der in Dessau  
Postbeamter, aber bei seinen Mitbürgern nicht beliebt  
war, lenken, und weil er auf keine einzige Stimme  
rechnen konnte, beschloß der alte Fürst, sie ihm auf  
seine Weise sämtlich zu verschaffen. Er nahm bei  
der Wahl selbst den Vorsitz ein und befahl den wählen-  
den Rathsherrn ihm ihre Stimmen versiegelt abzugeben.  
Der Fürst saß vor einem lodernden Kaminfeuer und  
empfang nach und nach die Stimmzettel. Als sie bei-  
sammen waren, nahm er einen heraus, las „Bonne-  
foix“ und warf den Zettel in's Feuer. So ging es  
mit dem zweiten, dritten, und immer „Bonnefoix“  
fort, bis der letzte Zettel verbrannt war. So war  
der Franzose einstimmig zum Bürgermeister gewählt.  
Anfangs dachten die Rathsherrn, es hätten wirklich  
einige von ihnen diesen Namen geschrieben; als jedoch  
gar kein anderer kam, begriffen sie wohl das Praktische  
dieses Verfahrens bei einer freien Wahl, hüteten sich  
aber auch wohlweislich, den alten Dessauer deshalb  
zur Rede zu stellen.

---